10.6.2024 - Pressemitteilungen

Aktuelles BKA-Lagebild liegt vor

Am Freitag stellten Bundesinnenministerin Nancy *Faeser*, Bundesfrauenministerin Lisa *Paus* und die Vizepräsidentin beim Bundeskriminalamt (BKA), Martina *Link*, in Berlin das aktuelle Lagebild Häusliche Gewalt vor. Demnach wurden im Jahr 2023 insgesamt **256.276 Menschen in Deutschland** Opfer häuslicher Gewalt, davon sind **70 Prozent weiblich**. Dies ist ein Anstieg um 6,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022. 78.341 Menschen wurden 2023 Opfer innerfamiliärer Gewalt zwischen nahen Angehörigen. Dies sind 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das **Lagebild Häusliche Gewalt** ist eine Fortschreibung und Ergänzung der früheren Kriminalstatistischen Auswertung Partnerschaftsgewalt, die seit 2015 jährlich durch das BKA veröffentlicht wurde. Neben der Partnerschaftsgewalt werden im Lagebild Häusliche Gewalt auch die Delikte der sogenannten innerfamiliären Gewalt von und gegen Eltern, Kinder, Geschwister und sonstige Angehörige betrachtet. Das aktuelle Lagebild finden Sie auf der Website des BKA.

Gewalt im häuslichen Kontext trifft überwiegend Frauen

Die meisten Opfer häuslicher Gewalt waren von **Partnerschaftsgewalt** (167.865 Personen, 65,5%) betroffen. Die Anzahl der Opfer stieg um 6,4 Prozent auf 167.865 Opfer. Ganz überwiegend trifft Gewalt im häuslichen Kontext Frauen: 79,2 Prozent der Opfer von Partnerschaftsgewalt und 70,5 Prozent der Opfer häuslicher Gewalt insgesamt sind weiblich. Von den Tatverdächtigen bei Partnerschaftsgewalt sind 77,6 Prozent Männer, im Gesamtbereich der häuslichen Gewalt 75,6 Prozent. Im Bereich der Partnerschaftsgewalt lebte die Hälfte der Opfer mit der tatverdächtigen Person zusammen. Die Mehrheit sowohl der Opfer als auch der Tatverdächtigten waren zwischen 30 und 40 Jahre alt. 155 Frauen und 24 Männer sind im Jahr 2023 durch ihre Partner oder Ex-Partner getötet worden.

Ein Drittel der Opfer häuslicher Gewalt war von **innerfamiliärer Gewalt** betroffen (88.411 Personen, 34,5%). Davon waren 54% weiblich und 46% männlich. Unter 21-Jährige Opfer waren am häufigsten betroffen. Insgesamt ist fast ein Viertel der Opfer unter 14 Jahre alt. Im Jahr 2023 wurden 92 weibliche und 63 männliche Personen Opfer von innerfamiliärer Gewalt mit tödlichem Ausgang.

Aufhellung des Dunkelfelds durch Opferbefragungen

Die Zahlen von polizeilich registrierter Häuslicher Gewalt steigen nahezu kontinuierlich an, in den letzten fünf Jahren um 19,5 Prozent. Doch nach wie vor ist davon auszugehen, dass viele Taten der Polizei nicht gemeldet werden, etwa aus Angst oder Scham. BKA-Vizepräsidentin Martina *Link*:

> Um das Gesamtbild und die Hintergründe besser zu erfassen, führen wir aktuell im Rahmen der gemeinsam mit BMFSJ und BMI gestarteten Studie LeSuBiA umfangreiche Opferbefragungen für die Bereiche Partnerschaftsgewalt, sexualisierte Gewalt, Stalking und digitale Gewalt durch. Die Aufhellung des Dunkelfelds wird dabei helfen, Straftaten im familiären und partnerschaftlichen Umfeld in Zukunft besser zu erkennen und Präventionsangebote zielgerichteter zu adressieren.

Das Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" bietet Frauen unter der Nummer 116 016 rund um die Uhr kostenlose und anonyme Beratung in 19 Sprachen an. Die App des Vereins "Gewaltfrei in die Zukunft e.V." bietet von häuslicher Gewalt betroffenen Personen einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen und Unterstützungsangeboten und soll als Brücke in das bestehende Hilfenetzwerk dienen.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 031 des Bundesfamilienministeriums vom 7.6.2024